

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 14. April 1966

Blatt 885

Nun auch für Geisteskranke keine Spitalskosten
=====

14. April (RK) Wenn jemand in Wien krank wird, so geht er ins Spital, und er tut dies insoferne leichten Herzens, als er weiß, daß die Spitalskosten bezahlt werden. Und zwar besteht eine Vereinbarung zwischen Krankenkasse und Gemeinde Wien als Spitalserhalter über die Tragung dieser Kosten. Mit einer Ausnahme allerdings: die Geisteskranken. Bei ihnen übernimmt der Sozialversicherungsträger nur die Hälfte der Pflegegebühren, so daß die zweite Hälfte vom Pflegling selbst oder von dessen unterhaltspflichtigen Angehörigen zu bezahlen ist. Unklarheiten im ASVG und im Wiener Krankenanstaltengesetz haben zu dieser Vorgangsweise geführt. Die Folge davon war, daß manche Angehörige einen geisteskranken Patienten wegen der hohen Kosten nicht ins Spital geschickt haben, obwohl dort eine Heilung oder zumindest eine Besserung des Krankheitsbildes hätte erreicht werden können.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen Dr. Glück bemüht sich schon seit geraumer Zeit um eine Änderung dieses bedenklichen Zustandes. Auch in den anderen Bundesländern steht man vor dem gleichen Problem. Das Bundesland Oberösterreich hat es daher übernommen, den Verfassungsgerichtshof zur Klärung der Frage anzurufen, ob diese, die Geisteskranken benachteiligenden Bestimmungen, nicht dem Gleichheitsgrundsatz widersprechen. In der Zwischenzeit wird jedoch die Stadt Wien, ohne die Erkenntnis des Gerichtshofes abzuwarten, aus eigenem auf die Einhebung der halben Verpflegsggebühren vorläufig verzichten. Stadtrat Dr. Glück wird kommenden Montag, den 18. April, in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für das Gesundheitswesen einen Antrag einbringen, bis zur Klärung der offenen Rechtsfragen auch bei Geisteskranken den der Gemeinde Wien nach dem Gesetz zustehenden Pflegegebührensatz nicht einzuheben.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 18. bis 24. April
 =====

14. April (RK)

Montag, 18. April:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hans Graf (Bach, Beethoven, Schubert, Schumann)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmsaal: Musikalische Jugend Österreichs: 8. Konzert im Zyklus XI (Voraufführung des 6. Abonnementkonzertes der GdM); Musikvereinsquartett (Schubert, Mozart, Brahms)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: "Stars von heute" - Produktion; Festival Flamenco Gitano 1966

Dienstag, 19. April:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Kammermusikabend der Klasse Walter Koch (Haydn, Mozart, Beethoven, Schaller, Zagler)
- 18.30 Uhr, Palais Palfy, Figarosaal, Haydn Salon: Österreichisches Kulturzentrum: Zyklus "Premiere der Jugend"; Studierende des Konservatoriums der Stadt Innsbruck (Apostel, J.S.Bach, Brahms, Ginastera)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik - Gesellschaft der Musikfreunde: Orchesterkonzert "Österreichisches Musikschaffen der Gegenwart"; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Beatrice Reichert (Cello), Maria Hinterberger (Mandoline), Engelbert Loidl (Trompete), Hermann Stiedl (Fagott), Dirigent Kurt Wöss (Schollum: Toccata für Orchester; Korda: Concerto grosso; Romanovsky: Cellokonzert; Rubin: 5. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmsaal: Klavierabend Yorgos Manessis (Mozart: Sonate C-dur KV 330; Bach-Brahms: Chaconne für die linke Hand; Skalkotas: Andantino und Polka; Bartók: Kleine Sekunden und große Septimen; Bulgarische Tänze; Schubert: Sonate B-dur op.posth.)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Wiener Akademie-Kammerchor: A cappella-Festkonzert zum 20jährigen Bestand; mitwirkend Hans Haselböck (Orgel), Dirigent Xaver Meyer (Palestrina, Bach, Bruckner, Schönberg, Lechthaler, Grossmann, Haselböck)

19.30 Uhr, Wiener Secession: Musikalische Jugend Österreichs - Internationale Gesellschaft für neue Musik: 6. Konzert im Zyklus XIII B; Ensemble "Kontrapunkte", Leitung Peter Keuschnig (Berg, Strawinsky, Webern, Boulez, Einem, Bjelick, Krenek)

Mittwoch, 20. April:

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dr. Josef Dichler (Bach, Beethoven, Chopin, Prokofieff)

19.00 Uhr, Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Döbling

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Akademie für Musik u.d.K.: Opernkonzert; Studierende der Klassen Alexander Kolo, Christian Moeller und Josef Witt, Akademieorchester, Dirigent Wolfgang Gabriel; Arien und Ensembles von Gluck (Iphigenie in Aulis), Mozart (Idomeneo, Zaide), Verdi (Ernani, Luise Miller, Falstaff) und Donizetti (Lucia di Lammermoor)

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Abonnementkonzert des Musikvereinsquartetts (Schubert: Streichquartett op.125/1; Mozart: Streichquartett KV 516; Brahms: Streichsextett B-dur op.18)

19.30 Uhr, Musikverein, Kammeraal: Klavierabend Fujiko Georgii-Hemming (Rachmaninoff: Preludes op.23 g-moll und B-dur; Chopin: Preludes op.28; Debussy: "Reflets dans l'eau" und "L'isle joyeuse"; Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 6, u.a.)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus II (Voraufführung des 8. Konzertes im Zyklus I der KHG); Wiener Symphoniker, Claire Bernard (Violine), Dirigent Claudio Abbado (Schubert, Mozart, Prokofieff)

19.30 Uhr, Albertina: Albertinakonzerte: Kantaten- und Orgelkonzert im Johann Sebastian Bach-Zyklus; Hans Haselböck (Orgel), Josef Mertin (Baß), René Clemencic (Blockflöte), Eduard Melkus (Viola d'amore), Ensemble Ricercare Zürich, Hedy Graf (Sopran), Michel Piquet (Oboe), Hans Jürg Lange (Fagott), Christopher Schmidt (Violine), Capella Academica Wien, Leitung Josef Mertin

Donnerstag, 21. April:

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Dr. Konrad Neumann, Bratislava "Die slowakische Musik in europäischer Sicht" (mit Tonbeispielen)

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: Zyklus VIII - Klavierabend Alexander Jenner (Beethoven: Sonate d-moll op.31/2; Brahms: 8 Klavierstücke op.76; Ravel: Gaspard de la nuit; Prokofieff: 3. Sonate und Toccata)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: Schubert-Liederabend Elisabeth Grümmer, am Flügel Aribert Reimann
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 8. Konzert im Zyklus I; Wiener Symphoniker, Claire Bernard (Violine), Dirigent Claudio Abbado (Schubert: 3. Symphonie D-dur; Mozart: Violinkonzert D-dur KV 218; Prokofieff: 3. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Ensemble "Die Wiener Solisten": 3. Abonnementkonzert, nachgeholt vom 21. Februar (J.S.Bach: Overture h-moll; Vivaldi: Konzert für Gitarre und Streicher D-dur; Konzert für Violinen und Streicher h-moll; Konzert für Streicher c-moll; J.S.Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5)
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Giorgiana Benda (Bach, Mozart, Beethoven, Chopin)

Freitag, 22. April:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 7. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wiener Symphoniker, Igo Koch (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Mozart: Overture "Die Zauberflöte"; Beethoven: 1. Satz aus der 5. Symphonie c-moll; Smetana: "Die Moldau"; Liszt: 3. und 4. Satz aus dem Klavierkonzert Es-dur; Strawinsky: Höllentanz, Wiegenlied und Finale aus der Suite "Der Feuervogel"; Johann Strauß: "Künstlerleben"-Walzer
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Josef Drevo (Vivaldi, Viotti, Beethoven, Isaye, Bach, Paganini)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 4. Konzertes im Wagner-Bruckner-Zyklus der GdM; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Marga Höffgen (Alt), Dirigent Heinz Wallberg
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Abonnementkonzert des Musikvereinsquartetts (Schubert: Streichquartett op.125/1; Mozart: Streichquartett KV 516; Brahms: Streichsextett B-dur op.18)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Klavierabend Konstantin Mexis (Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von J.S.Bach; Brahms: 4 Klavierstücke aus op.76, Sonate f-moll op.5)

19.30 Uhr, Volksheim Inzersdorf: VHS Favoriten - Kulturamt der Stadt Wien: Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; Ruthilde Boesch (Sopran), am Flügel Wilhelm Loibner; Heinz Medjimorec, Klavier (Haydn, Schubert, Schumann, Chopin, Brahms, Ravel, R. Strauss)

Samstag, 23. April:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 7. Aufführung des Tanzspiels "Das Waldfest" für Schüler der zweiten Klassen; Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien, Leitung Ilka Peter; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Karl Hudez (Mozart, Brahms, Johann Strauß, Leitermeyer)
- 15.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: 7. Abonnementkonzert; Solisten Wolfgang Schneiderhan (Violine) und Rudolf Streng (Bratsche), Dirigent Dr. Karl Böhm (Webern: Passacaglia op.1; Mozart: Konzertante Symphonie Es-dur KV 364; Schumann: 4. Symphonie d-moll op.120)
- 17.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Lukas David (Mozart, Beethoven, Brahms)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Zyklus IV (Voraufführung des 4. Konzertes im Wagner-Bruckner-Zyklus der GdM); Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Marga Höffgen (Alt), Dirigent Heinz Wallberg (Wagner: "Rienzi"-Vorspiel, "Wesendonck"-Lieder; Bruckner: 4. Symphonie Es-dur)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmsaal: Klavierabend Ryoko Ohno (Schubert: Sonate G-dur op.78; Brahms: Fantasien op.116; Otaka: Sonatine op.13; Schumann: Fantasie C-dur op.17)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Bachgemeinde Wien: 5. Abonnementkonzert; Solisten und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (J. Haydn: Konzert für Cello D-dur; Konzert für Trompete Es-dur; Konzert für Flöte; Konzert für Violine)

Sonntag, 24. April:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 7. Abonnementkonzertes, Dirigent Dr. Karl Böhm (Webern, Mozart, Schumann)
- 11.00 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 7. Konzert im Zyklus II; Wiener Symphoniker, Siegfried Palm (Cello), Dirigent Ralf Weikert (Hindemith: Sinfonietta in E für Orchester; Blacher: Cellokonzert; Franck: Symphonie d-moll)

- 10.00 Uhr, Minoritenkirche: Musikalische Jugend Österreichs: "1600 Jahre Kirchenmusik"; Wiener Madrigalchor, Dirigent Xaver Meyer (Lechthaler: "Missa Rosa Mystica")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Wagner-Bruckner-Zyklus; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Marga Höffgen (Alt), Dirigent Heinz Wallberg (Wagner: Vorspiel zu "Rienzi", "Wesendonck"-Lieder; Bruckner: 4. Symphonie Es-dur "Romantische")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmsaal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 6. Abonnementkonzertes des Musikvereinsquartetts der GdM (Schubert, Mozart, Brahms)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal: Kompositionsabend Awedis Djambazian; mitwirkend Carlos Rivera-Aguilar, Norbert Kopf und Jens Rödler, Dirigent der Komponist (Werke für Klavier und Schlagzeug)
- 11.00 Uhr, Theater an der Wien: Mozartgemeinde Wien: Mozart-Matinee; Wiener Symphoniker, Walter Weller (Violine), Tugomir Franc (Baß), Dirigent Otto Gerdes (Symphonien A-dur KV 201 und g-moll KV 550; Violinkonzert KV 216; Arie "Mentre di lascio" KV 513)

8,5 Millionen Schilling für Straßenbauten

=====

14. April (RK) Dem Bauausschuß des Wiener Gemeinderates lag bei seiner heutigen Sitzung eine Reihe von Anträgen vor, die verschiedene Ausbau- und Erhaltungsarbeiten sowie die Behebung von Frostschäden auf Wiener Straßen vorsehen. Der Ausschuß genehmigte die dafür notwendigen Gesamtkosten in der Höhe von 8,536.600 Schilling.

Im einzelnen handelt es sich dabei um folgende Vorhaben: Ausbau verschiedener Siedlungsstraßen im 10., 14., 16., 17., 18., 19., 21. und 22. Bezirk (4,750.000 Schilling); laufende Erhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen im 9., 18. und 19. Bezirk (Krediterhöhung um 64.000 Schilling); Durchführung verschiedener Straßenbauten (Kostenerhöhung um 22.600 Schilling); Behebung von Frostschäden auf den Straßen des 10., 21. und 22. Bezirks (3,700.000 Schilling).

- - -

Durch Abspringen von der Straßenbahn:

Polizeibeamter tödlich verunglückt

=====

14. April (RK) Heute um 9.16 Uhr ereignete sich auf einem Zug der Straßenbahnlinie Ak auf dem Parkring ein gräßlicher Unfall. Neun Meter vor der Doppelhaltestelle Parkring-Weiskirchnerstraße sprang der 56jährige Polizeibezirksinspektor Josef Landa aus dem 15. Bezirk, Reichsapfelgasse 17, von der hinteren Plattform des ersten Beiwagens ab und geriet dabei unter die Räder des zweiten Beiwagens. Der Polizeibeamte, der eine Abtrennung beider Oberschenkel sowie Becken- und Brustkorbbrüche erlitt, war sofort tot.

- - -

Bgm. empfing österreichische Mitglieder der Naturfreunde-Andenexpedition
=====

14. April (RK) Anlässlich des 70jährigen Bestehens der "Naturfreunde" wurde unter der Leitung von Ing. Fritz Morawec bekanntlich eine große Andenexpedition unternommen, an der außer den österreichischen Bergsteigern auch solche aus der Bundesrepublik Deutschland, aus der Schweiz und aus den USA teilnahmen.

Die österreichischen Mitglieder der Expedition wurden heute im Roten Salon von Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Stadtrat Hubert Pfösch empfangen. Ing. Morawec stellte die Expeditionsteilnehmer dem Bürgermeister vor. Auch der Bundesobmann der Naturfreunde, Staatssekretär a.D. Winterer, und Bundessekretär Nemec waren anwesend.

Bürgermeister Marek erinnerte daran, daß die Expedition anlässlich des 70jährigen Bestandes der Naturfreunde beschlossen wurde. Wir haben dieses Vorhaben mit den besten Wünschen begleitet und sind glücklich, daß Sie zurückgekommen sind, wenn auch ein Schatten auf die Expedition fällt. Der Bürgermeister gedachte dabei des einen Bergsteigers, der bei der Expedition ums Leben gekommen ist.

Der Leiter der Expedition hat seit seiner frühesten Jugend Expeditionen unternommen, hob dann Bürgermeister Marek hervor. Unter anderem auch mit Dr. Jonas, dem Bruder unseres Bundespräsidenten. Anlässlich des 60jährigen Bestandsjubiläums der Naturfreunde führte Ing. Morawec die Ruwenzori-Expedition nach Zentralafrika.

Ing. Morawec dankte dem Bürgermeister für die Unterstützung, die die Stadt Wien den Naturfreunden bei ihren Unternehmungen angedeihen läßt und überreichte ihm als Erinnerungsgeschenk einen silberbeschlagenen Mate-Kürbis mit der dazugehörigen Bombilla, einem Silberröhrchen, aus dem der Tee getrunken wird.

Anschließend an den Empfang im Roten Salon gab die Stadt Wien für die Expeditionsteilnehmer ein Mittagessen im Rathauskeller, bei dem Stadtrat Pfösch den Gästen zur Erinnerung Bilderalben überreichte.

Neue Wohnbauvorhaben der Gemeinde Wien:

1.984 Wohnungen um 404 Millionen Schilling
=====

Montagebau-Anlage mit 56 Häusern in der Autokaderstraße

14. April (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte heute die Entwürfe und Sachkredite für sechs neue Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien mit insgesamt 1.984 Wohnungen. Die Kosten für diese neuen Wohnbauvorhaben belaufen sich auf 404,454.000 Schilling. Die Anträge werden noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung zugewiesen.

Das größte Projekt ist der Bau von acht neugeschossigen und sieben viergeschossigen Wohnblöcken mit insgesamt 56 Häusern, in denen 978 Wohnungen untergebracht sein werden, in der Autokaderstraße im 21. Bezirk. Die gesamte Anlage wird in Montagebauweise auf einem Bauareal von rund 78.500 Quadratmeter errichtet. Die Pläne wurden von der Firma Montagebau Wien Ges.m.b.H. - Architekt Ing. Oskar Payer ausgearbeitet. Die gesamten Baukosten belaufen sich auf 194,600.000 Schilling, als Baurate für 1966 sind 80 Millionen Schilling vorgesehen.

Eine weitere neue Wohnhausanlage wird in Mauer, Mangasse-Dirmhirngasse, errichtet. Sie wird aus insgesamt 24 Häusern (in zwei achtgeschossigen und vier viergeschossigen Blöcken) mit 388 Wohnungen bestehen. Das Ausmaß des Baugrundes beträgt hier rund 34.300 Quadratmeter. Die Pläne wurden von der Arbeitsgemeinschaft der Architekten Arthofer, Albrecht, Hermann, Brigitte Wiedmann, Burian, Fritsch und Ledwinka ausgearbeitet. Die Gesamtbaukosten betragen 82,760.000 Schilling (Baurate 1966: 19 Millionen Schilling).

Das dritte Projekt ist die Erweiterung der Wohnhausanlage Krottenbachstraße im 19. Bezirk. Hier wird man mit dem Bauteil A des zweiten Bauteiles dieser großen Anlage beginnen. Die gleichfalls von einer Architekten-Arbeitsgemeinschaft (Wönnhart, Berg, Bossew und Matuschek) ausgearbeiteten Pläne sehen den Bau von 17 viergeschossigen Häusern mit insgesamt 204 Wohnungen vor. Der Baugrund umfasst rund 16.564 Quadratmeter. Die Baukosten be-

tragen 46,850.000 Schilling (Baurate 1966: 12,850.000 Schilling).

Auch das folgende Projekt ist die Erweiterung einer bestehenden Wohnhausanlage, nämlich jener in der Eipeldauer Straße im 22. Bezirk. Diese gleichfalls in Montagebauweise geplante Anlage wird zwölf Wohnhäuser (in fünf neugeschossigen Blöcken) mit 216 Wohnungen umfassen. Planverfasser: Montagebau Wien Ges.mBH - Architekt Ing. Oskar Payer. Gesamtbaukosten: 46,114.000 Schilling (Baurate 1966: 30 Millionen Schilling). Damit erhöhen sich die Kosten für die gesamte Anlage in der Eipeldauer Straße, die insgesamt 71 Häuser mit 1.104 Wohnungen umfassen wird, auf 273,414.000 Schilling.

Zehn viergeschossige Häuser mit 118 Wohnungen sind als erster Bauteil der neuen Wohnhausanlage im 16. Bezirk, Roterdstraße-Winterburgergasse-Baumeistergasse, vorgesehen. Die Pläne für dieses Projekt hat Architekt Bruno Tinhofer ausgearbeitet, die Baukosten betragen 18,440.000 Schilling (Baurate 1966: 7,100.000 Schilling).

Die sechste neue Anlage entsteht in Liesing in der Khekgasse-Pülslgasse. Nach den Plänen von Architekt Ing. Rudolf Dinner werden auf drei Bauplätzen insgesamt ~~sechs~~ viergeschossige Häuser mit 80 Wohnungen errichtet werden. Die Baukosten betragen 15,690.000 Schilling (Baurate 1966: 3,6 Millionen Schilling).

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

14. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kraut weiß 5 S je Kilogramm, Glassalat 3.50 bis 4 S je Stück, Blätterspinat 6 bis 8 S je Kilogramm.

Obst: Italienische Äpfel 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 10 S, Blondorangen 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Auch in Österreich gibt es "Entwicklungsgebiete"

=====

Die volkswirtschaftliche Funktion der Österreichischen Kommunalkredit AG

14. April (RK) Heute vormittag legte der Direktor der Österreichischen Kommunalkredit AG, Dr. Schramke, in einer Pressekonferenz im Hauptgebäude der Zentralsparkasse den Tätigkeitsbericht seiner Anstalt für das Jahr 1965 vor und referierte zugleich Aufgabe und Zielsetzung dieses Sonderkreditinstitutes:

Die Kommunalkredit AG wurde vor sieben Jahren mit der Absicht gegründet, ein zentrales österreichisches Kreditinstitut zur Förderung von Betriebsneugründungen zu schaffen. Die Anstalt vergibt langfristige und zinsverbilligte Darlehen an solche österreichische Gemeinden, die neue Industriegelände aufschließen und die Ansiedlung von Unternehmen in ihrem Bereich unterstützen wollen. Vor allem sollen dabei solche Gebiete berücksichtigt werden, die wirtschaftspolitisch benachteiligt sind, in denen es zu wenig Dauerarbeitsplätze gibt und deren Bewohner darum vielfach zu weit entfernten Betrieben "auspendeln" müssen - was, nebenbei bemerkt, auch die Verkehrsverhältnisse negativ beeinflußt. Auch jene Gemeinden werden unterstützt, in denen es ältere Industrien gibt, die wirtschaftlich ins Hintertreffen geraten sind, wie beispielsweise die österreichischen Braunkohlengebiete, und die daher Ersatz für etwa verlorengegangene Arbeitsplätze benötigen.

Seit ihrer Gründung hat die Kommunalkredit AG 147 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 375 Millionen Schilling bewilligt. Das vielzitierte wirtschaftliche West-Ost-Gefälle in Österreich kommt deutlich darin zum Ausdruck, daß die überwiegende Mehrzahl dieser Kreditansuchen aus dem Burgenland (51) und aus Niederösterreich (41) kamen. Aus Steiermark bewarben sich 22, aus Kärnten 14, aus Oberösterreich 14, aus Wien 4 und aus Salzburg ein Unternehmen um Neugründungskredite.

Mit den bisher vergebenen Geldern konnten 9.000 Dauerarbeitsplätze neu geschaffen werden. Durch geplante Erweiterungen der so finanzierten Industrien und durch die mit dieser Entwicklung verbundene Anziehungskraft für weitere private Initiativen, wird sich

in nächster Zeit die Zahl der hinzugekommenen Dauerarbeitsplätze auf 17.000 erhöhen. Damit ist die Österreichische Kommunalkredit AG zu einem volkswirtschaftlich bedeutsamen Faktor in Österreich geworden.

Seit 1. Jänner 1961 wurden weitere 25 Kreditansuchen für insgesamt 60 Millionen Schilling eingereicht, die gegenwärtig bearbeitet werden.

Die große Bedeutung einer finanziellen Hilfe zur Aufschließung von Industriegelände und Ansiedlung von Betrieben in wirtschaftlich benachteiligten Gebieten geht sehr deutlich aus der jüngsten OECD-Studie über Österreich hervor. In dieser Arbeit unvoreingenommener Fachleute wird den österreichischen Stellen nachträglich empfohlen, die Verbesserung der wirtschaftlichen Regionalstruktur voranzutreiben. Das größte Hemmnis in diesem Punkt ist aber immer wieder der Kapitalmangel.

Die Kommunalkredit AG, deren Aktionäre die österreichischen Großbanken sind und deren Verwaltungsapparat hauptsächlich von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien gestellt wird, hat mit einem Grundkapital von 40 Millionen Schilling begonnen, und erhält einen Großteil ihrer Gelder aus dem ERP-Fonds. (Bis jetzt 216 Millionen Schilling.) Dadurch ist es ihr möglich, langfristige Darlehen mit einem Zinsfuß von $5 \frac{3}{4}$ Prozent zu gewähren. Die Gelder werden an Gemeinden vergeben und zwar nach Maßgabe des Baufortschrittes der neuen Industrieanlagen. Die Gemeinden haften für die Kreditsummen und verpflichten ihrerseits die Unternehmer zur Darlehensrückzahlung.

Der Reingewinn des Instituts in Höhe von rund 3 Millionen Schilling wurde nicht in Form einer Dividende für die Aktionäre ausgeschüttet, sondern zur Gänze zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet. Das Institut hofft durch weitere Zuteilung von ERP-Mitteln in die Lage versetzt zu werden, seine Tätigkeit im Dienste der Österreichischen Volkswirtschaft zumindestens im selben Umfange fortsetzen, wenn möglich aber ausweiten zu können.

80. Geburtstag von Josef Luitpold Stern

=====

14. April (RK) Am 16. April vollendet der Schriftsteller und Volksbildner Professor Dr. Josef Luitpold Stern das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, studierte Jus und National-ökonomie und wirkte im Volksheim als Vortragender, Bibliothekar und Sekretär. Bei der Gründung der "Volksbühne" (1912) war er gleichfalls beteiligt und betätigte sich auch als Theaterkritiker der Arbeiter-Zeitung. 1919 organisierte er das Reichsbildungsamt der neu aufgestellten österreichischen Volkswehr, 1926 übernahm er die Leitung der Arbeiterhochschule der sozialdemokratischen Partei sowie der Sozialistischen Bildungszentrale. Die Zeitschrift "Bildungsarbeit" wurde durch ihn zum Sammelpunkt der weitreichenden kulturellen Bestrebungen der Arbeiterschaft in der Ersten Republik. 1934 mußte Stern seinen Wohnsitz nach Brünn verlegen, von wo er sich nach Frankreich und schließlich nach Amerika begab. 1948 kehrte er nach Österreich zurück und wurde Leiter des Schulungsheimes der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter auf Schloß Weinberg in Oberösterreich. Seit 1953 lebt er wieder in Wien und erhielt wichtige Funktionen im Verlagswesen. Stern hat sich schon in jungen Jahren mit den theoretischen und praktischen Fragen der Volksbildung intensiv befaßt und in seiner 1910 gedruckten Dissertation über das Thema "Wiener Volksbildungswesen" die erste zusammenfassende Darstellung gegeben. Seine Einrichtung der Arbeiterbüchereien können als Muster einer großen, nicht aus öffentlichen Mitteln finanzierten Volksbildungsorganisation der ganzen Welt zum Vorbild dienen. Dasselbe gilt für die von ihm eingeführte und durchgesetzte kulturelle Gestaltung der Arbeiterfeiern und Arbeiterfestspiele sowie für sein Gesamtkonzept einer Schule von Bildungsfunktionären. Die Stadt Wien hat seine bahnbrechenden geistigen und organisatorischen Leistungen für die Wiener Volksbildung im Jahre 1948 durch die Verleihung des Volksbildungspreises gewürdigt. Das Volksheim verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft. Auch sein dichterisches Lebenswerk ist reich und vielfältig. In diesem vereinigen sich kämpferischer welt-

./.

anschaulicher Inhalt und Künstlertum in glücklichster Weise. Bereits 1917 trat Stern mit einer Sammlung von Gedichten und Kurzprosa unter dem Titel "Herz in Eisen" hervor, die den Unsinn und die Grausamkeit des Krieges brandmarkt. Sein Balladen-Zyklus "Die Rückkehr des Prometheus" (1927), verherrlicht in freien und gebundenen Versen die revolutionären Gestalten aus Mythe und Geschichte. Der Wiener Maler Otto Schatz hat das Werk durch Holzschnitte hervorragend illustriert. Die neue Form des Arbeiterfestspiels und der Massendichtung pflegte Stern in seinen Texten zu Kantaten und Oratorien und wies damit gleichfalls neue Wege. 1937 erschien in Brünn die erste vierbändige Sammlung seiner Werke "Das Sternbild", die leider nur in ganz wenigen Exemplaren nach Österreich gekommen ist. Seine neuen Dichtungen sind erst nach dem Ende des zweiten Weltkriegs in Österreich bekannt geworden. Sie zeigten ihn von vielen neuen Seiten, auch als wirkungsvollen Dramatiker. Von seinen Lyrikbänden sind vor allem "Das Knabenbuch" und zahlreiche Nachdichtungen zu erwähnen. Besonders tiefen Eindruck hinterläßt die Sammlung "Afrika singt", die zum ersten Mal die erschütternde Negerlyrik aus den Vereinigten Staaten in unseren Gesichtskreis gelangen ließ. In den letzten Jahren bestand seine literarische Tätigkeit hauptsächlich darin, sein Oeuvre zu sichten. Sein Auswahlwerk "Sternbild des Lebens" ist bereits bis zum vierten Band gediehen und wird bald abgeschlossen sein. Josef Luitpold Stern erhielt 1956 den Ehrenring der Stadt Wien, 1958 den Staatspreis für Volksbildung.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschriften übermittelt.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. April
=====

14. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren
Inland: 127 Stück. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig.
Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. April
=====

14. April (RK) kein Auftrieb

- - -

Pferdenachmarkt vom 14. April
=====

14. April (RK) Aufgetrieben wurden: 3 Stück aus dem Inland.
Oberösterreich 2, Niederösterreich 1. Marktverkehr ruhig.
Hauptmarktpreise.

- - -

Die Sieger im Wiener Jugend-Redewettbewerb
=====

14. April (RK) Heute nachmittag fand im Wiener Rathaus der **Schlußworb für die Wiener Schüler-Teilnehmer** an dem Jugend-Redewettbewerb der Österreichischen Liga der Vereinten Nationen statt. Stadtrat Gertrude Sandner, die in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters den Vorsitz führte, konnte bei der Veranstaltung Landtagspräsident Dr. Stemmer, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, in Vertretung des Unterrichtsministers Sektionschef r. Frcek, die Mitglieder des Unterrichtsausschusses des Nationalrates, die Mitglieder des Kulturausschusses des Wiener Gemeinderates, den Vorstand der Österreichischen Liga der Vereinten Nationen mit Generalkonsul Stuchly-Luchs an der Spitze, sowie Vertreter des Sozialministeriums, des Landwirtschaftsministeriums und des Verteidigungsministeriums, Vertreter der Kammern und des Wiener Stadtschulrates begrüßen.

In ihrer Ansprache sagte die Stadträtin unter anderem: "Wir leben in einer sehr raschlebigen Zeit, in der technische Möglichkeiten in atemberaubender Geschwindigkeit fortentwickelt werden, Kontinente sich im Aufbruch befinden. Durch moderne Verkehrsmittel haben Entfernungen ihr Trennendes verloren, sind die Kontinente einander näher gerückt. Fernsehen, Radio und Presse geben uns die Möglichkeit, mehr von der Welt und ihren Bewohnern zu erfahren. Und doch scheint es mir manchesmal, daß wir besser Bescheid wissen von weiter entfernten Dingen, als um die uns umgebenden. Manchesmal scheint es mir, daß wir in unserer sich ständig verändernden Welt, in unserer raschlebigen Zeit auf eines nur zu leicht vergessen: nämlich sich mehr Zeit zu nehmen für sich und für die anderen, sich Zeit zu nehmen für ein nicht nur oberflächliches Gespräch, sich Zeit zu nehmen für eine Diskussion, für einen echten Gedankenaustausch, Zeit zum Durchdenken eines Problems. Denn eines ist feststehend: Demokratie braucht Diskussion, Demokratie braucht Menschen, die bereit sind, sich mit Problemen kritisch auseinanderzusetzen.

./.

Es gibt keine Demokratie, getragen von Ungebildeten, genauso wenig wie es keine Demokratie von Jasagern geben kann. Mehr denn je braucht die Zeit von heute die freie Meinungsäußerung, den Meinungs Austausch, die echte Diskussion.

Aus diesem Grunde ist das Bemühen der Liga für die Vereinten Nationen, die Jugend zur Diskussion, zum Reden anzuregen, ein so wertvolles, verdienstvolles Unternehmen.

An dem 14. Redewettbewerb haben 215 Besucher höherer Schulen, 83 Vertreter der werktätigen Jugend, 49 Vertreter der bäuerlichen Jugend und sieben Bundesheerangehörige teilgenommen. Diese rege Beteiligung und die guten Leistungen sind ein Beweis, daß in den Schulen und in den Jugendorganisationen auch auf diesem Gebiete wertvolle Vorarbeit geleistet wurde. Die Themen dieses Redewettbewerbes zeigen wichtige Probleme und Aufgaben der Gegenwart auf, die nur im gemeinsamen Willen der gegenwärtigen Generation und der heranreifenden jungen Generation gelöst werden können."

Hierauf hielten die in den Vorbewerben ermittelten vier besten Wiener Schüler ihre Referate. Die Besten der anderen Gruppen waren bereits früher ermittelt worden, und zwar: Verena Ludl (bäuerliche Jugend), mit dem Thema "Warum bin ich stolz, Österreicher zu sein?", Thimo Rüdiger (Bundesheer), mit dem Thema "Neutralität und geistige Landesverteidigung" und Christine Sindelar (werktätige Jugend), mit dem Thema "Der Kampf gegen den Hunger in der Welt".

Nach den Reden zog sich die Jury unter dem Vorsitz von Stadtrat Gertrude Sandner zur Beratung zurück. Den ersten Preis der Schuljugend konnte Brigitte Zeugswetter vom Privatgymnasium 23 erringen. Sie und die anderen Gruppensieger erhielten als ersten Preis vom Kulturredamt je 500 Schilling; außerdem bekommen die Platzierten verschiedene andere von diversen Institutionen gestiftete Buch- und Geldpreise.